

Sperrfrist Redebeginn!
Es gilt das gesprochene Wort.

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Anita Klahn, MdL
Stellvertretende Vorsitzende

Christopher Vogt, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Nr. 229/2017
Kiel, Mittwoch,
20. September 2017

Energie/Sektorenkopplung

Oliver Kumbartzky: Energiewende durch Innovationen, Effizienzsteigerung und Vermeidung von Doppelbesteuerungen zum Erfolg führen

In seiner Rede zu TOP 15 (Rahmenbedingungen für Sektorenkopplung und Energiespeicher anpassen) erklärt der energiepolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Oliver Kumbartzky**:

„Der vorliegende Antrag der Koalition geht mit konkreten Forderungen an den Bund voraus hin zu einer erfolgreichen Energiewende, während der Alternativantrag der SPD am Status quo festhält und kein neues Denken beinhaltet. Die SPD scheint immer noch in ihrer kollektiven, energiepolitischen Selbsthypnose zu verweilen. Steigende Strompreise und ein schleppender Netzausbau sind der SPD offenbar egal. Das hat sich leider auch die letzten vier Jahre im SPD-geführten Bundeswirtschaftsministerium gezeigt. Innovationen, Wettbewerb, Beseitigungen von Hemmnissen für Speichertechnologien: Fehlanzeige. Stattdessen wurde gebremst und blockiert.

Liebe Sozialdemokraten, die energiepolitischen Ziele erreicht man günstiger und besser durch Innovation, Wettbewerb und Effizienzsteigerung als mit der von Ihnen heiß geliebten Planwirtschaft und Bürokratie.

Der Anteil des erzeugten Stroms aus erneuerbaren Energiequellen wächst seit Jahren. Sie haben mittlerweile einen Anteil von 30 Prozent im deutschen Strommarkt. Aber der Netzausbau hält, wie sie alle wissen, nicht Schritt. Das führt zu einem Auseinanderklaffen von den Sektoren der Elektrizität mit den Sektoren der Wärmeversorgung und Verkehr. Die Sektoren müssen besser aneinander gekoppelt werden, wenn wir den erneuerbaren Strom auch wirklich nutzen wollen. Dieser Ihnen hier vorliegende Antrag der Koalition geht genau dieses Problem an.

Wir wollen, dass die Energiewende und der Klimaschutz gelingen. Die Sektorenkopplung erachten wir als Schlüsselkonzept bei der Umsetzung der Energiewende und dem Aufbau von Energiesystemen nur mit erneuerbaren

Energien. Auch Probleme des schwankenden Angebots von Sonnen- und Windenergie können durch die Kopplung der drei Sektoren Elektrizität, Wärmeversorgung und Verkehr wesentlich verringert werden.

Große Hemmnisse bei der Umsetzung der Sektorenkopplung sind die Doppel-Besteuerungen und das Erheben von doppelten Abgaben. Diese Hemmnisse wollen wir schnellstmöglichen abbauen.

Das Reförmchen des EEG in diesem Jahr beseitigt nicht alle Doppelbelastungen. Das Einspeisen von Strom in Speicher wird als ‚Letztverbrauch‘ klassifiziert und damit fällt die EEG-Umlage an. Und wenn er dann wieder ausgespeist wird, fällt die EEG-Umlage ein zweites Mal an. Es gibt zwar bereits eine Ausnahmeregelung, wenn der Speicher ausschließlich zur Wiedereinspeisung ins Netz verwendet wurde. Aber die Mischnutzung ist immer noch schwer zu klassifizieren. So wird ein virtueller Speicherverbund verhindert. Hier besteht also weiter Reformbedarf, den unser Antrag ausräumen will.

Wir sind für den Ausbau von effizienten Speichertechnologien. Der Ertrag der erneuerbaren Energiequellen ist schwankungsanfällig. Erneuerbare Energie wird auch dann erzeugt, wenn nur wenig Strom nachgefragt wird. Das führt zu Schwankungen im Stromnetz, die aufwendig und teuer ausgeglichen werden müssen. Im Jahr 2015 sind diese Redispatch-Maßnahmen nach Angaben der Netzbetreiber auf bis zu 16.000 GWh und ca. 400 Millionen Euro gestiegen. Das kann man doch nicht einfach achselzuckend hinnehmen! Effiziente Speicher sind unverzichtbar. Speicher sorgen dafür, dass die erzeugte Energie nicht verloren geht. Und sie sorgen dafür, dass die Netzstabilität gewährleistet bleibt.

Pumpspeicherkraftwerke können dabei übrigens besonders schnell und besonders effizient auf Schwankungen im Netz reagieren. Wir haben hier im Landtag schon öfters über das Pumpspeicherkraftwerk Geesthacht diskutiert. Die schwarz-gelbe Mehrheit war es vor einigen Jahren, die mit der Änderung des Oberflächenwasser-Entnahme-Gesetzes die Nutzung von Pumpspeicherkraftwerken wieder wirtschaftlicher gemacht hat.

Dieser Ihnen heute vorliegende Antrag würde die Wirtschaftlichkeit von Pumpspeichern weiter verbessern.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Pumpspeicher vollständig von Netzentgelten befreit werden. Die Speicher sind ein Stabilisator der immer volatiler werdenden Netze. Wir finden: Es soll nicht mehr so sein, dass die immer wichtiger werdenden Speicher, die essentiell sind für eine gelungene Energiewende, weiter von Netzentgelten belastet werden.

Die Netzentgelte sind ein Strompreistreiber. Sie machen 25,5 Prozent des Strompreises aus. Er ist nach Angaben des BDEW um 27 Prozent im Vergleich zu 2008 gestiegen. Und dieser Anstieg ist nicht auf den Ausbau der erneuerbaren Energien zurückzuführen, sondern auf den hohen Modernisierungsbedarf der Stromnetze. Die Investitionen in die Netze wurden erst seit 2007 wieder hochgefahren. Parallel dazu stieg der Strompreis. Hier gab es in den letzten Jahren Fehlsteuerungen. Und diese Fehler dürfen nicht zu Lasten der Speichertechnologie gehen, die einen wesentlichen Beitrag zu der

Netzstabilität leisten. Daher sollten die Kosten des Netzausbaus gerade nicht auf diese Speicher abgewälzt werden.

Die FDP will die Energiewende mit dem Prinzip der Technologieoffenheit schaffen. Wir können nicht sagen, welche Speichertechnologie sich im Einzelnen durchsetzen wird. Aber wir müssen die richtigen Leitplanken setzen. Der Ihnen heute vorliegende Antrag von CDU, Grünen und FDP ist der richtige Schritt an diesem Punkt der Energiewende. Er macht die notwendige Sektorenkopplung möglich.“